

Bernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzeln Nummern 10 Pf.

Alle kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Ausriert. Sonntagblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis späteste 8 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Abereinunft).

„Eingelad.“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakstellen: In Schandau: Expedition Sautenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenpfein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 87.

Schandau, Dienstag, den 31. Juli 1906.

50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Heberolle pro 1905 der für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft einzubehaltenen Beiträge nach 4,90 Pfennig von jeder beitragspflichtigen Einheit ist hier eingegangen und liegt nebst dem Auszug aus dem Unternehmerverzeichnis vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung ab 14 Tage lang zur Einsichtnahme der Beteiligten an hiesiger Katsstelle aus.

Einsprüche gegen die Heberolle und das Unternehmerverzeichnis sind längstens binnen 4 Wochen vom obgedachten Tage an gerechnet, bei der Geschäftsstelle der

land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu Dresden, Wienerplatz 1 II anzubringen.

Die berechneten Beiträge werden wir demnächst durch einen Voten einzuziehen lassen.

Schandau, am 28. Juli 1906.

Der Stadtrat.

Wied, Bürgerm.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die norwegische Erholungsreise Kaiser Wilhelms nähert sich mehr und mehr ihrem Abschlusse, am 2. August gedenkt der hohe Herr nach den bisherigen Dispositionen in Swinemünde wieder zu landen. Am 6. August wird er am Truppenübungsplatz Mänster einreisen und dort den Abschlussübungen der kombinierten Kavallerie-Division E beiwohnen.

Die am 27. Juli im Reichstagswahlkreise Hagen-Schwelm stattgefundene Stichwahl zwischen dem Freisinnigen Cuno und dem Sozialdemokraten König hat erfreulicherweise mit dem Siege des ersteren geendet. Cuno wurde mit 21593 Stimmen gewählt, auf seinen Gegner fielen 18717 Stimmen. Bei der Hauptwahl hatte sich folgendes Resultat ergeben: Cuno (Freis. Volksp.) erhielt 11189 Stimmen, König (soz.) 16298, Becker (Zentrum) 5086, Wolbenhauer (nat.-lib.) 4545, Mumm (Christl.-soz.) 2159 und Kohjowski (Pole) 149 Stimmen. Der freisinnige Kandidat hat demnach in der Stichwahl einen Zuwachs von nicht weniger als 10404 Stimmen erhalten, während der Stimmenzuwachs für den Sozialdemokraten nur 2419 beträgt. Nach den Ergebnissen der Hauptwahl brachten Nationalliberale und Christlich-Soziale zusammen rund 7000 Stimmen auf, es müssen also bei der engeren Wahl außerdem auch mindestens 3000 Zentrumswähler für Cuno eingetreten sein, der kleinere Teil der Zentrumswählerschaft scheint für König gestimmt zu haben.

Bei einer Nachübung des Pionier-Bataillons Nr. 13 in Ulm schlugen zwei mit zwanzig Mann besetzte Pontons, die zusammengestoppelt waren, um, wobei ein Blasefieber und drei Mann ertranken.

Oesterreich-Ungarn.

Die „Neue Freie Presse“ bringt Veröffentlichungen über den Plan eines Dreibundes zwischen Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien 1869 gegen Preußen, wie er in dem nächstens erscheinenden II. Bande des Geschichtswerkes „L'Empire libéral“ von Emile Littré, dem bekannten Minister des dritten Napoleon, enthalten ist. Der Plan war von dem österreichischen Reichkanzler Grafen Beust ausgedacht und namentlich von dem König Victor Emanuel II. von Italien eifrig aufgenommen worden. Die hierüber unternommenen Verhandlungen zwischen Paris, Wien und Rom scheiterten indessen schließlich.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist auf einer Erholungsreise in Paris eingetroffen.

Der Kaiser Franz Josef stattete am Sonntag der Königin Marie von Hannover und dem Herzog von Cumberland nebst Familie, sowie den auf Schloß Gmunden zu Besuch weilenden Fürstlichkeiten, dem Großherzogspaar von Mecklenburg-Schwerin und dem Herzoge und der Herzogin Philipp von Württemberg, einen zweistündigen Gegenbesuch in Gmunden ab. Dann kehrte der Kaiser nach Jchl zurück.

Frankreich.

Auf Einladung des Maire von Philippeville in Algier wird das aus 30 Schiffen bestehende, gegenwärtig vor Malta liegende englische Geschwader vor seiner Vereinigung mit dem Geschwader von Gibraltar dem Hafen von Philippeville einen dreitägigen Besuch abstatten.

Rußland.

Der neue russische Premierminister Stolypin arbeitet eifrig an der Bildung seines Kabinetts. Die bisherigen Dumaabgeordneten Gutschkow-Moskau und die Fürsten Woff-Tula und Woff-Saratow, welche letztere beide dem rechten Flügel der Kadetten angehörten, sind zum Eintritt in das Kabinett Stolypin geneigt. Gutschkow soll Handel, Fürst Woff-Tula Justiz oder Reichskontrolle, Woff-Saratow Ackerbau übernehmen. Es heißt, die genannten Persönlichkeiten machten ihren Eintritt in das Kabinett von der Bedingung abhängig, daß die Hälfte der Portefeuilles Nichtbureaukraten anvertraut werde.

Nichtamtlicher Teil.

Ein unerwartet günstiges Bild von der Lage der russischen Staatsfinanzen enthält folgende offiziöse Petersburger Meldung: In den ersten 5 Monaten des Jahres 1906 sind an gewöhnlichen Staatseinnahmen 873,7 Mill. Rubel eingegangen, das sind 90,5 Mill. Rubel mehr als im Vorjahre.

Infolge der Unruhen in Kronstadt hat der Marineminister angeordnet, daß keine russischen Schiffe mehr diesen Hafen anlaufen dürfen.

Die Petersburger Blätter vom Sonnabend zweifeln an dem Zustandekommen des neuen Kabinetts unter der Teilnahme Gutschkows und der beiden Woffs. Auch die Mitglieder der Rechten wollen nicht in das gemischte Kabinett eintreten.

England.

Das englische Unterhaus genehmigte am Freitag das Marinebudget mit den Forderungen für die geplanten neuen Flottenbauten einstimmig. Der Marineunterstaatssekretär Robertson machte eingehende Mitteilungen über die Flottenpläne der Regierung, streifte die Frage der internationalen Verminderung der Rüstungen und berührte auch vorsichtig die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten in der Admiralität bezüglich der geplanten Verringerung der englischen Flottenrüstungen. Im weiteren Verlaufe der recht lebhaften Debatte verteidigte auch der Premierminister Campbell-Bannerman das Flottenbauprogramm seiner Regierung und die in letzterem zum Ausdruck gelangende Reduktion in den Flottenausgaben.

Türkei.

Der türkisch-egyptische Grenzstreit ist noch keineswegs ganz geschlichtet. Das neutrale Bureau meldet aus Gaza unterm 25. Juli: Die türkisch-egyptischen Kommissare zur Feststellung der Grenze stehen noch bei Rafah. Die türkischen Delegierten wollen nichts davon wissen, daß die Pforte früher in die Festsetzung einer geraden Grenzlinie von El Akaba nach El Arisch als Basis der Grenzberichtigung eingewilligt habe und wünschen die Grenze, wie sie nach dem Zeugnis der Beduinen überliefert ist, festzustellen.

Amerika.

Die Ausführungsbestimmungen des amerikanischen Ackerbausekretärs Wilson zu dem neuen Gesetz über die Untersuchung der Fleischprodukte für den innenstaatlichen und ausländischen Handel sind nun veröffentlicht worden. Diese Bestimmungen halten sich strikte an die Ratschläge, die in dieser Hinsicht von maßgebenden Persönlichkeiten, betreffend gesundheitliche Rücksicht und Gebrauch von Konservierungsmitteln, erteilt worden sind. — Wie der „Frank. Ztg.“ aus New-York gemeldet wird, ist unter den westlichen Bahngesellschaften ein Frachtkrieg, namentlich in bezug auf Getreide, ausgebrochen.

Ostasien.

Die Pläne der englischen Heeresverwaltung, betreffend Reduktion in der Wehrmacht, haben in der öffentlichen Meinung Japans kein freundliches Echo erweckt. Es werden in der Presse des ostasiatischen Verbündeten Englands mehr oder minder lebhaft Zweifel darüber geäußert, ob die beabsichtigte Verminderung der Ausgaben für das Heer ohne Schwächung der militärischen Leistungsfähigkeit des Landes durchführbar ist. Diese Auffassung gelangte u. a. im „Nippon“, „Jiji Shimpō“, und „Asahi“ zum Ausdruck. Speziell gibt sich, wie Londoner Blättern berichtet wird, in den führenden Organen auch mit Rücksicht auf die Stellung Japans, bezüglich dessen Japan eine schwere Verantwortung vor allem in Hinblick auf das chinesische Turkestan auf sich genommen habe, Unbehagen wegen der erwähnten Pläne kund.

lokales und Sächsisches.

Schandau. Die am Sonnabend, den 28. Juli, zur Ausgabe gelangte 24. Nummer der Amtlichen Kurliste von Bad Schandau weist 1523 Parteien mit 3135 Personen auf.

— Der Titel königlicher Oberförster. Nach dem Vorgange Preußens ist den älteren sächsischen Forstassessoren Titel und Rang der königlichen Oberförster verliehen worden. Es werden in Zukunft etwa vierzig derartige Oberförster ohne Revier in Sachsen vorhanden sein.

— Gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zu Schandau vom 27. Juli. Den Vorsitz führt Herr Stadtrat Thomas, welcher um 5¹/₄ Uhr, nachdem von 4 Uhr ab eine geheime Vorbesprechung stattgefunden, die öffentliche Sitzung eröffnet, die auch aus der Bürgerschaft zahlreich besucht ist. Anwesend sind 5 Mitglieder des Rates und 13 Stadtverordnete. Als einziger Beratungsgegenstand steht die Wahl eines Bürgermeisters auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende gedenkt zunächst des mit dem 1. Oktober aus dem Amte scheidenden Herrn Bürgermeisters Wied und des wichtigen Zeitabschnittes der insfolgedessen wiederum in der Geschichte Schandaus beginnt und gibt sodann eine kurze Vorgeschichte des heute zum letzten Male zur Beratung stehenden Gegenstandes. Aus diesen Ausführungen ist zu entnehmen, daß von den 38 Bewerbern zunächst sieben Herren als die besten zur engeren Wahl zugelassen wurden, welche Zahl infolge der sich einstellenden Schwierigkeiten durch das Los auf drei reduziert werden mußte. Zwei von diesen schrieben im Laufe der Verhandlungen wieder ab, sodas sich die Kommission gezwungen sah, zu dem noch verbleibenden Herrn Stadtrat Hauswald-Stralsund zwei weitere Kandidaten und zwar die Herren Polizeirat Dr. Voigt-Chemnitz und Stadtrat Dr. Lange-Meerane zuzuwählen. Zum Schlusse spricht der Vorsitzende unter der lebhaften Zustimmung des Hauses den Wunsch aus, daß die nunmehr vorzunehmende Wahl ein Ergebnis zeitigen möge, das Schandau und seiner Bewohnerschaft zum Segen gereicht. Die sodann vorgenommene Wahl, deren Resultat wir bereits am Freitag nachmittag durch Extrablatt verkündeten, ergab mit 15 von 18 abgegebenen Stimmen die Wahl des Polizeirats Herrn Dr. Voigt-Chemnitz zum Bürgermeister unserer Stadt. Die übrigen 3 Stimmen fielen auf Herrn Stadtrat Dr. Lange-Meerane. Herr Dr. Voigt wurde telegraphische von der auf ihn gefallenen Wahl verständigt und ihm der Glückwunsch beider Kollegien zu derselben ausgesprochen. Daraufhin ist noch am gleichen Abend in Händen des Herrn Stadtrat Thomas folgende Antwort-Depeche an die städtischen Kollegien eingegangen:

„Den hochgeehrten städtischen Kollegien spreche ich für meine Wahl zum Bürgermeister der Badestadt Schandau und das mir dadurch entgegengebrachte Vertrauen meinen sehr ergebensten, herzlichsten Dank aus.

Das Ziel meines Strebens soll es fortan sein, daß die Blüte der Stadt Schandau allezeit Schritt halte mit ihrer blühenden, herrlichen Umgebung und daß das Schiff des Schandauer Gemeinwesens getreu dem Sinnbild des ehrwürdigen Stadtsiegels, mit geschwellten Segeln immer vorwärts, niemals rückwärts steuere. Dazu gebe Gott seinen Segen! Dr. Voigt.

— Seit einigen Tagen wird Gas an die Einwohner aus der neuerbauten Anstalt abgegeben. Ein jeder wird mit uns ein und derselben Meinung sein, daß die an das Licht gestellten Erwartungen sich vollumfänglich erfüllt haben. Es gibt wohl keine Beleuchtungsart, die in den letzten Jahren seit Einführung des Glühstrumpfes einen so kolossalen Aufschwung genommen hat, wie Steinkohlengas. Die statistischen Zahlen sprechen dafür und dann auch die Sympathien des konsumierenden Publikums. Gas besitzt nicht allein große Leuchtkraft, sondern es spendet auch Wärme, Hitze und Kraft, was von großer Bedeutung ist, besonders da die Bezugskosten sich äußerst vorteilhaft stellen. Unserer Stadtverwaltung kann daher nur Dank gezollt werden, daß sie der Angelegenheit zur Errichtung einer Gasanstalt s. Bt. näher getreten ist, denn es ist jetzt auch jedem Bürger die Möglichkeit gegeben, sich in seiner Häuslichkeit, die vielen Annehmlichkeiten des Gases zu schaffen und sich sein Heim behaglicher einzurichten. In der anliegenden Beilage ist kurz auf

die verschiedensten Verwendungsarten hingewiesen, was unsere Leser jedenfalls interessiert. Bereits sehr viele Häuser haben Gasanschluss erhalten und wollen wir hoffen, daß die noch fernstehenden jetzt ebenfalls Veranlassung nehmen, sich durch Anschluss die gebotenen Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten des Gases zu sichern. Steinkohlengas hat sich allenthalben, wo es erhältlich ist, in einem Maße die Gunst eines jeden erworben und sich dabei als unentbehrlich gezeigt. Bereitet es nicht eine große Freude, in den langen Winterabenden die Wohnräume mit hellem Lichte ausgefüllt zu haben? Ist es nicht ein behagliches und zufriedenes Gefühl, überall helles und billiges Licht zu haben? Wie steht ferner das Kochgas der vielgeplagten Hausfrau zur Seite? Wieviel weniger Arbeit hat sie und welche vielen Bequemlichkeiten bringt Kochgas mit sich? Allein das Verschwinden des heisenden Holz- und Kohlen-Rauches birgt eine unendlich große Wohltat in sich. Dann das Gasplättchen! Kann dasselbe ohne viele Freunde bleiben? Auch Gas als Kraftquelle nimmt den ersten Platz ein, ein Versuch wird es zeigen. Kurzum sind die Vorzüge des Steinkohlengases so mannigfaltig, daß es in keinem Hause fehlen sollte.

— Vom 21. bis 28. Juli ds. Js. passierten das königliche Hauptzollamt Schandau, Zollabfertigungsstelle für den Schiffsverkehr 128 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 92 mit Städtgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 28. Juli d. J. sind insgesamt 5840 beladene Fahrzeuge bei der genannten Zollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

— Der Mörder Michel vom Hochbusch tot aufgefunden. Bereits vor längerer Zeit ging in unserer Stadt die Kunde, daß in der Nacht, in der der Gastwirt Käbel vom Hochbusch das Opfer jener Bluttat wurde, auf der Carolabrücke ein Schuß gefallen sei, dem unmittelbar darnach ein Fall ins Wasser nachgefolgt sein sollte. Den Selbstmörder suchte jenes Gerücht, dem man überall mit starkem Mißtrauen begegnete, in der Person des Mörders Michel vom Hochbusch. Gestern nun ist in Jöhieren bei Mügeln (Amtshauptmannschaft Pirna) die Leiche eines Mannes aus der Elbe gelandet worden, die nach den äußeren Merkmalen mit dem Mörder Michel aus Hertzogwalde identisch zu sein schien. Tatsächlich wurden die bei dem Selbstmörder vorgefundenen Sachen, unter anderem auch der mehrgenannte Mantel, von der Ehefrau des Ermordeten als dem Mörder Michel gehörig erkannt und die hierauf sich sofort an Ort und Stelle begebene Kommission hat die Richtigkeit dieser Angaben bestätigt und die Leiche als diejenige Michels rekonstruiert. Es ist somit sehr wahrscheinlich, daß Michel, der sich erlöst hat, noch in der gleichen Nacht von hier aus den Tod in den Wellen gesucht hat, um sich so der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen. Diese Nachricht wird gewiß überall große Genugtuung und Beruhigung hervorrufen, umso mehr, als, wie wir noch in letzter Stunde erfahren, es gelungen ist, auch die beiden anderen jungen Vurschen, welche die Sebnitzer Raubanfälle auf den Blumenfabrikanten Mehnert und den Privatier Böhme verübten, festzunehmen. Sie sind gestern mittag in Dresden auf der Vogelwiese von Schaubuden weg verhaftet und in Sicherheit gebracht worden. Ein sich bei ihnen befindlicher dritter Mitverhafteter scheint sich jedoch an diesen Raubanfällen nicht beteiligt zu haben.

— Am Mittwoch findet im Kurhause abermals ein Militärkonzert statt und zwar wurde für dasselbe die unter der altbekannten und bewährten Leitung des kgl. Musikdirektoren E. Philipp stehende routinierte Kapelle des königl. sächs. 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 aus Pirna gewonnen.

— Auf vielfältig geäußerte Wünsche unserer geehrten Kurgäste und hiesiger Musik- und Kunstfreunde wird Herr Max Schilbach, Solo-Cellist des städtischen Kur-Orchesters zu Wiesbaden, Dienstag den 7. August abends 8 Uhr im Kurhause hier selbst auftreten unter Mitwirkung der hiesigen, durch Dresdner Kräfte auf 30 Mitglieder verstärkten Kurkapelle. Für dieses, nicht unerhebliche Kosten verursachende Konzert hat der Vorverkaufspreis auf 75 Pf. festgesetzt werden müssen und wäre eine recht zahlreiche Einzeichnung in die in den nächsten Tagen zirkulierende Liste sehr erwünscht.

— In der als beliebter Ausflugsort bekannten Feinstalmühle findet am Dienstag abend 6 Uhr ein großes Gartenkonzert der hiesigen Kurkapelle, verbunden mit italienischer Nacht und Feuerwerk, statt.

— Das am vergangenen Freitag im Schützenhause stattgefundene Militärkonzert hatte sich leider nicht des gewünschten Zuspruchs zu erfreuen. Das von der Kapelle entwickelte Programm war gut gewählt und enthielt vor allem in dankenswerter Weise neben einigen klassischen Darbietungen mehr leichtere Musik. Das nach dem Konzert abgebraunte Feuerwerk war sehr reichhaltig und erweckte lebhaftes Interesse.

— Das freitägige Gastspiel des „Wiener Lustspiel-Ensembles“ hatte sich eines guten Besuchs zu erfreuen und nahm einen interessanten, genußreichen Verlauf. Hugo Müllers „Wartefalon I. Klasse“ wurde von dem Ensemble in einer Weise wiedergegeben, die eine geradezu glänzende genannt werden darf. Der äußerst geist- und humorvolle Dialog kam Dank der vortrefflichen Wiedergabe in allen seinen Teilen vollkommen im Sinne des Verfassers zur Geltung. Namentlich war es Herr Louis Brand, der in der Rolle des Barons Eintr. v. Wallbach seine hervorragenden schauspielerischen Talente im besten Lichte erschein ließ. Von der größten Lebenswürdigkeit und Eleganz bis zum ausgeprägtesten Sarkasmus ist bei ihm nur ein Schritt und er schafft dadurch Szenen von wahrhaft überwältigender Wirkung. In Louise Pilz hatte er als Baronin von Wallbach eine

Partnerin, die ihm ebenbürtig zur Seite stand und ebenfalls ungeteiltes Lob verdient. Nicht unerwähnt wollen wir das vortreffliche, flotte Zusammenspiel lassen. Rein Wunder deshalb, wenn die von der Bühne ausgehende geistige Frische und Natürlichkeit rasch auf das Publikum überging und bei diesem die behaglichste Stimmung aufkommen ließ. Besonders wohlthuend wurde es empfunden, daß das etwa eine Stunde währende, ohne jede Pause abzupielende Stück ohne Hilfe des nur allzu oft die schönsten Szenen um ihre Wirkung beraubenden „Kastengeistes“ von staten ging. Der langanhaltende Beifall, der am Schluß erscholl, legte denn auch Zeugnis davon ab, daß das Publikum von den künstlerischen Leistungen hochbefriedigt war. Dem Lustspiel folgte eine Reihe mittels eines neu konstruierten Kinematographes vorgeführter lebender Photographien, die sich durch ihre Kleinheit und das gänzliche Fehlen des lästigen Flimmerns von den bisher gesehenen vorteilhaft auszeichneten, und so dazu beitrugen, den Erfolg des abwechslungsreichen Abends zu ergänzen und zu vervollständigen. E.

Bestellungen

auf die Monate August und September der Sächsischen Elbzeitung

werden zum Preise von 1.— Mark noch angenommen bei Herrn Kaufmann Albert Knüpfel, Basileiplatz, Badermeister Oswald Heine, Badstraße, Oswald Förster, Marktstraße und in unserer Geschäftsstelle, Zankensstraße, sowie von sämtlichen Zeitungsboten.

— Einen hochinteressanten Abend verlebten gestern die leider nur wenigen Besucher der Produktion der Sonnambulantänzerin Fräulein Stella. Ein psychophysiologisches Rätsel wurde die Dame von ersten Autoritäten der Wissenschaft mit Recht genannt, denn wir konnten uns gestern abend persönlich davon überzeugen, daß dieselbe weder durch Hypnose noch durch Wachsuggestion eine Beeinflussung erfährt, daß sie keinem fremden Willen untersteht und ihr hochsensitiver sonnambuler Zustand lediglich einen Sieg der eigenen Willenskraft darstellt. Hochinteressante, fein ausgeprägte psychische Momente bot das etwa 20—30 Sekunden dauernde Einschlafen und Erwachen. Es ist deutlich wahrzunehmen, wie alsbald, nachdem sie auf der Bühne Platz genommen, eine von Sekunde zu Sekunde ausgeprägter in die Erscheinung tretende Starre den zarten Körper überkommt, wie der Atem schwerer und unregelmäßiger wird, die Augen sich langsam feintwärts verdrehen und die Zunge sich in den Schlund zurückpresst, während der Pulsschlag wenig von dem normalen abweicht. Die ersten Anregungen, die sie dann, sei es durch die einsetzende Musik oder durch ein anderes Geräusch, empfing, setzte sie sofort in eine eigene Handlung um, dabei alle auf sie einwirkenden Gemütsbewegungen minutiös so scharf und sinnreich wiedergebend, wie man es sich besser wohl nicht denken kann. Sie gab durch feinernde, äußerst markante Mimik und Gebärden und graziose Tanzbewegungen all die Empfindungen in plastischer Form wieder, die die Pianistin, die Sängerin und Rezitatoren in Tönen und Worten schilderten. Sie alle inspirierten Fräulein Stella durch die Macht der Töne und Worte, Komponisten und Dichter rebeten eindrucklich auf sie ein. Mit geöffnetem Munde, die Augen geschlossen, schritt sie, bald freundlich lächelnd, bald schmolend, bald in Ekstase, bald in Entzücken und Wonne einher, unter dem Einfluß der Töne und Worte die Mimik und Gebärden wechselnd. Die donnernde Stimme des Pianinos, die leidenschaftlichen Worte der Sängerin ließen sie erschauern und schmerzvoll in sich versinken, während heilbringende Klavier-Akkorde sie zu anmutigem Tanze führten und süßer Frauengefang ihre schmalen, blauen Lippen in Freude und Wonne erstarrten ließ. Das imitierte Hundegebell erschreckte sie, süßer Vogelklang ließ sie in Entzücken aufgehen. Hochinteressant waren auch die von ihr ausgeführten Charakterdarstellungen durch Wort-suggestionen. Das Gefühl der Freude und des Schmerzes, den Horn, die Leidenschaft und die Liebe, Neid, Stolz, Haß und Verachtung, die Hingebung und Jüngelung, kurz, alle Suggestionen des Impresarios oder des Publikums — selbst fremdsprachliche — gab sie durch Mimen und Gebärden als geistiger Reflektor aller hörbaren Vorgänge in vollendeter Weise wieder. Dabei bleibt die Sonnambule stets genau mit dem gleichen Gesichtsausdruck und derselben Chose verharren, bis durch die wiedereröffnende Musik oder Rezitation neue Bewegungen bei ihr ausgelöst werden oder sie durch einen entsprechenden Jurauf des Impresarios in den normalen Zustand zurückversetzt wird. So verließ die höchst eigenartige Vorstellung, der wir einen besseren Besuch gewünscht hätten, in anregendster Weise. Die abwechslungsreichen Darbietungen erhielten das Publikum, das unaussprechliche Eindrücke mit nach Hause nahm, in atemloser Spannung. Nicht unerwähnt lassen wollen wir die zur Inspiration der Sonnambule behilflich gewesenen beiden Damen, die berühmte Pianistin Fräulein Staberow-Grünberg und die lebenswürdige Opernsängerin Fräulein Rosa Kuhne, beide aus Dresden, deren erstklassige Leistungen ein gut Teil zu dem Erfolge des Abends beitrugen. E.

— (Eingekandt.) Die Reizeit hat ihren Höhepunkt erreicht und viele Touren im Gebirge werden zu Wagen unternommen. Es sei mir daher gestattet, ein Wort zu gunsten der Pferde einzulegen, die in dieser Zeit einen ganz besonders anstrengenden Dienst haben. Wer gesund und rüstig ist, sollte nicht im Wagen sitzen bleiben, wenn der Weg längere Zeit bergauf geht, sondern aussteigen und ein Stück zu Fuß nebenher gehen. Strigt die Straße beträchtlich, so macht das Gewicht einer Person mehr im Wagen schon sehr viel aus und jede Person weniger ist eine Erleichterung für die Tiere. Wohl geht der Rutscher gewöhnlich mit gutem Beispiel voran und steigt ab, sobald es bergan geht, er wagt es aber nicht, die Fahrgäste darum zu bitten. Man bringe

daher von selbst dieses kleine Bequemlichkeitsopfer den schwer arbeitenden Tieren. M. M.

— Verpackung der Drucksachen. Ungeachtet wiederholter an das Publikum gerichteter Mahnungen, die Drucksachen so zu verpacken, daß das Hineinschieben anderer Sendungen verhindert wird, kommen noch immer so unzweckmäßig verpackte Drucksachen vor, daß man sie geradezu als Brieffallen bezeichnen muß. Die Beachtung der nachstehenden Winke für eine praktische Verpackung derartiger Sendungen empfehlen wir daher dringend. Bei größeren Drucksachen, die unter Band verschickt werden sollen, bietet sich als wirksamstes Mittel zu Vermeidung breiter Spalten die Anlegung eines Kreuzbandes an Stelle des einfachen Streifbandes. Kann man sich hierzu aber nicht entschließen, dann sollte wenigstens ein aus gutem Papier gefertigtes Streifband so eng wie nur möglich um die Drucksache gelegt und außerdem eine feste kreuzweise Umschnürung mittels Fadens oder Gummiband herangezogen werden. Bei Drucksachen, die unter größeren Briefumschlägen zur Absendung kommen sollen, wären tunlichst Umschläge anzuwenden, deren Verschlussklappe sich nicht am breiten oberen Rande, sondern an der schmaleren Seite befindet. Jedenfalls soll man die Verschlussklappe nicht in den Umschlag einstecken. Soll der Inhalt vor dem Herausfallen geschützt werden, so verwende man Umschläge, deren Verschlussklappe einen zungenartigen, zum Einstecken in einen äußeren Schlitz des Umschlages eingerichteten Ansatz besitzen. Uebrigens hat die Papierindustrie bereits sichere Drucksachenhüllen auch in anderen Formen auf den Markt gebracht; das Publikum muß sich nur an ihre Verwendung gewöhnen.

— Die Fahrkartensteuer tritt morgen Mittwoch in Kraft! Die Steuer wird zusammen mit dem Fahrgehalt erhoben und zwar: a) im Bereiche der Eisenbahnen Deutschlands vom 1. August 1906 ab, b) bei den direkten Fahrarten nach außerdeutschen Stationen vom 1. Oktober 1906 ab. Die Steuer beträgt:

	I. Wagenklasse					
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
bei einem Fahrpreis von						
0,60 M. bis 2 M.	—	20	—	10	—	5
mehr als 2 „ „ 5 „	—	40	—	20	—	10
„ „ 5 „ „ 10 „	—	80	—	40	—	20
„ „ 10 „ „ 20 „	1	60	—	30	—	15
„ „ 20 „ „ 40 „	2	40	1	20	—	10
„ „ 40 „ „ 80 „	3	60	1	30	—	15
„ „ 80 „ „ 160 „	5	40	2	20	1	10
„ „ 160 „ „ 320 „	8	—	4	—	2	—

für Personen-Sonderzüge, die auf Beförderungsschein abgefertigt werden, wird eine Steuer von 10 Prozent des Gesamtfahrpreises erhoben. Von der Steuerabgabe sind befreit a) Militärkarten und Militärfahrscheine, b) Zeitkarten für Schüler, c) Fahrkarten 4. Klasse und Arbeiterfahrkarten, d) Fahrausweise aller Art, bei denen der Fahrpreis für die deutsche Strecke den Betrag von 60 Pfennigen nicht erreicht, e) Platzkarten und Bettkarten, f) Zuschlagkarten zur Fahrt in einer anderen Zugattung.

— Zur Besteuerung der Personalfahrkarten. In den vom 1. August an gültigen Bestimmungen des Reichsstempelgesetzes über die Besteuerung der Personalfahrkarten ist unter anderem gesagt, daß dann, wenn eine Fahrkarte (Fahrtschein) zum Teil zur Benutzung einer niedrigeren, zum Teil zur Benutzung einer höheren Wagenklasse berechtigt, der Stempelbetrag zu entrichten ist, der sich für die höhere Wagenklasse innerhalb des Reichsgebietes ergibt. Diese Bestimmung hat namentlich für zusammenstellbare Fahrtscheine des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen Bedeutung; denn nach den einschlagenden Bestimmungen können in ein Heft Scheine verschiedener Wagenklassen aufgenommen werden. Wenn also für das deutsche Reichsgebiet ein Schein auf eine höhere Klasse lautet als die anderen, so muß von dem auf die ganze deutsche Reifestrecke entfallenden Fahrgehalt der Stempelbetrag gezahlt werden, der sich für die höhere Klasse ergibt. Es wird deshalb in gewissen Fällen vorzuziehen sein, für die Strecke, die man in der höheren Klasse benutzen will, einen Schein der niedrigeren Klasse zu bestellen und zum Uebergang in die höhere Klasse eine Zuschlagskarte zu lösen. Wenn die zur Fahrt in einer höheren Klasse berechtigenden Scheine nur auf außerdeutsche Strecken lauten, so wird lediglich der Steuerfuß für die niedrigere Klasse angewendet.

— Das Streikpostenwesen oder das bloße Begleiten der Arbeitswilligen von und nach der Wohnung wurde bisher nicht bestraft. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts in der Berufungsinanz trat in bezug auf den § 153 der Reichsgewerbeordnung eine andere Auffassung zutage, die zu einer Verurteilung zu zwei Tagen Gefängnis führte. Es wird also fortan das Streikpostenwesen und das Begleiten der Arbeitenden nach der Arbeitsstätte und nach der Wohnung als Belästigung angesehen und unter Strafe gestellt.

Sebnitz. Begünstigt vom besten Wetter hielt am Sonntag im benachbarten Nieder-Einsiedel der Nordböhmisches Turngau sein 27. Gauturnfest bei ungemein zahlreicher Beteiligung ab. Es waren 40 Vereine aus diesem Gau und die sächsischen Turnvereine Bischofswerda, Rammenau, Demitz-Thumitz, Neustadt, Sebnitz I und II, Schandau und Königstein I und II vertreten. Es dürften somit an 1500 Turner am Platze gewesen sein, in den Festzug waren 8 Musikchöre eingereicht und zählte man 26 meist kostbare Vereinsbanner. Aus Einsiedel nahmen sämtliche Vereine an dieser echt turnerischen Festlichkeit teil. Das allgemeine Turnen fand nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt, an den Freilübungen, die Herr Gauwart Voigt aus Teitschen leitete, beteiligten sich 334 Turner. Das Preiswettturnen erfolgte vormittags von 6 bis 9 Uhr. Hierbei errang mit 69 1/2 Punkten den 1. Preis Anton Böhm aus Teitschen, der Turnwart aus Böhmisches-Leipa mit 63 Punkten den 2. Preis. L.

Die Blumen-Industrie macht sich nun auch in Rönitz ein in vermehrtem Maße heimisch. Bisher betrieb man die Anfertigung künstlicher Blumen nur als Haus-Industrie; jetzt soll aber eine fabrikmäßige Herstel-

ung platzgreifen. Die Inbetriebsetzung eines solchen Establishments hat bereits stattgefunden. Hauptorte der Blumen-Industrie sind und bleiben aber Sebnitz und Neustadt.

Dresden. Se. Majestät der König wird folgenden Besichtigungen und größeren Uebungen beiwohnen: Am 17. August der Regimentsbesichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 139 (Döbeln) auf dem Truppenübungsplatz Zeitzain; am 3. September der Besichtigung der beim 6. Königl. Preuss. Armeekorps zu formierenden Kavallerie-Division B bei Wohlau, Reg.-Bez. Breslau; am 5. September der Besichtigung der 48. Infanterie-Brigade (Inf.-Regt. Nr. 106 und 107, Leipzig) in Zeitzain; am 6. September der Besichtigung der 46. Infanterie-Brigade (Inf.-Regt. Nr. 102 und 177) im Wandöbergelände der 23. Division bei Jittau; vom 7. bis 13. September dem Kaisermanöver in der Provinz Schlesien; vom 17. bis 19. September dem Korpsmanöver des 19. Armeekorps bei Dschag und vom 20. bis 22. September dem Korpsmanöver des 12. Armeekorps bei Herrnhut. Während der Korpsmanöver vom 20. bis 22. September wird der König in Jittau im Hotel „Reichshof“ Wohnung nehmen. Der großen Parade des 6. preussischen Armeekorps und der Kavallerie-Division B am 7. September werden auch die kommandierenden Generale des 12. und 19. Armeekorps, General der Kavallerie von Broitzem und General der Infanterie Graf Bisthum von Eckardt, beiwohnen.

Ostfriesischer Schmud. Von den vielen Quellen, aus welchen der moderne Künstler in der Abteilung Volkskunst der 3. Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden 1906 gleich einem nie versiegenden Borne schöpfen kann, nimmt die Sammlung ostfriesischen Schmud von Herrn Postdirektor Ehlinger in Lehr unstrittig eine der ersten Stellen ein. Die materialechte Behandlung und reispvolle Anordnung der einzelnen Schmudgegenstände, die Trefflichkeit in der Wirkung überrascht bei eingehenderem Studium jedesmal aufs neue und es dürfte wohl nicht zu viel gesagt sein, wenn man gerade diese Abteilung als musterhaft für modernen Schmud bezeichnet. Zugleich gibt die Sammlung aber einen erneuten Beweis dafür, welche wirklichen Schätze uns mit dem Abhandkommen dieser hervorragenden Einzelleistungen auf volkstümlichem Gebiete verloren zu gehen drohen.

Das Leipziger Tageblatt meldet: Zu der Festnahme des Einbrechers Köhler geht durch die Presse eine Mitteilung, das diesem bei seiner Verhaftung 1500 Mk. abgenommen worden sind. Dies bewahrheitet sich aber nicht, da Köhler bei seiner Festnahme nur 13,90 Mk. bei sich hatte. Die Geliebte des Köhler, die 23 Jahre alte Schauspielerin Johanna Lange aus Dortmund, ist jetzt ebenfalls der Staatsanwaltschaft zugeführt worden.

VII. Wettinbundesfischen in Plauen. Durch die erfolgte Fertigstellung einer neuen Schießhalle mit der dazu gehörigen Scheibenanlage stehen den sich beteiligenden Schützen 25 Scheiben zur Verfügung, und zwar: 18 Standardscheiben (175 Meter Entfernung), 4 Feldscheiben (300 Meter Entfernung) und drei Pistolscheiben (35 Meter Entfernung). Die bis jetzt eingegangenen Ehrengaben repräsentieren bereits eine ganz beträchtliche Wertsumme, die noch im raschen Wachsen begriffen ist. Den Schützen winken also zahlreiche und hohe Preise!

In den Kreisen der Konsumvereinsmitglieder in Falkenstein erregt ein Defizit von etwa 20000 Mk. großes Aufsehen, welches bei der jetzigen Aufnahme und Berechnung der Inventur entdekt worden ist. Das Defizit ist hauptsächlich im Abhandkommen von Waren zu suchen. Der Schuldige an dem kolossalen Manko ist der frühere Lagerhalter Händel.

Im Forstbezirk Wuischla, den bekannten Czorneboh-waldungen, tritt der gefährlichste Nonnenfalter in erschreckender Masse auf. Auch über die Stadt Baugen sind in der Donnerstag Nacht riesige Nonnenfalterfchwärme niedergegangen. Am Morgen lagen diese Schädlinge zu Tausenden auf den Straßen und besonders in den städtischen Anlagen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser wird auf der Rückkehr von der Nordlandreise am Dienstag den 31. d. M. in Swinemünde erwartet.

Die Indienststellung des neuen Schlachtschiffes „Deutschland“, das dem Prinzen Heinrich als neuem Chef der aktiven Schlachtflotte vom Herbst ab als Flottenflaggschiff dient, erfolgt in Kiel am 3. August mit Flaggenparade.

Ein Ueberfall wurde am Freitag abend 12 Uhr auf dem Wege von Flensburg nach Würwil auf drei Badegäste aus Lübeck ausgeführt, die von einem Unbekannten angehalten wurden, der zwei scharfe Schüsse auf sie abfeuerte, die glücklichweise fehlgingen. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen entwich der Täter und entkam.

Konstanz. Bei Lagerdeweilen auf schweizerischem Gebiet fuhr ein Automobil, in dem eine deutsche Gesellschaft von 4 Personen reiste, in den Straßengraben und überschlug sich. Die Insassen gerieten unter das Fahrzeug. Eine Dame wurde sofort getötet, während ein Herr verletzt wurde.

Oesterreich-Ungarn. Wie aus Salzburg gemeldet wird, sind in dem dortigen Gebiet die Wasserläufe infolge von Wolkenbrüchen hoch angeschwollen. Auch aus Innsbruck wird gemeldet, daß im Ladinergebiet ein furchtbares Unwetter geherrscht hat. Viele Brücken sind weggeschwemmt, mehrere Sägemühlen zerstört und die Ernte teilweise vernichtet. Ferner ging in Grag ein starker Hagelschlag nieder, durch den in den Kulturen großer Schaden angerichtet wurde.

Tetschen. Eine ungemein erheiternde Szene konnten dieser Tage nachmittags die Elbanwohner beobachten. Trotz aller Warnungen wird seitens der Badenden der Unfug beim Baden fortbetrieben. So haben bei den Schiffsfahrtsmagazinen an verbotener Stelle fünf Bäderburschen. Sie trieben allerhand Alstrolia, bestiegen Röhne und auch den Schiffskahn am

Unschlagplatz. Als die Bediensteten hinzukamen, klüchteten die Badenden, einer wurde jedoch von einem der Kahnbediensteten festgehalten, während ein zweiter Bediensteter einen Topf Teer mit einem Pinsel brachte und nun das Adamskostüm des Uebermütigen frisch darauf los mit Teer bestrich. Dann jagten sie den Lächerlichen, dessen Aussehen jetzt mehr dem eines Affen als eines Menschen gleich, ins Wasser, was übrigens dem Bestraften jetzt wohl der erwünschteste Zustuchtsort gewesen sein dürfte. Die köstliche Szene wäre des Malens wert gewesen.

Laibach. Freitag nachmittags geriet aus bisher unbekannter Ursache das Staats-Pulvermagazin am Laibacherfelde in Brand. Bald darauf erfolgte die Explosion der dort eingelagerten 20 Fässer Pulver und des Vorrates an Jagdpatronen. Das Magazin ist gänzlich zerstört. Die in der Nähe befindlichen sonstigen militärischen Magazingebäude sind mehr oder weniger durch den Luftdruck beschädigt worden. In Laibach ist kein Schaden angerichtet worden. Verletzt ist niemand.

Prag. In einer Sitzung des Landesauschusses wurden die Talsperrenprojekte an der oberen Elbe, und zwar in Kaufgebänden mit einem Kostenaufwande von 3264000 Kronen und in Königreichswald mit einem Kostenaufwande von 4824000 Kronen nebst den entsprechenden Flußregulierungen an der oberen Elbe mit einem Kostenaufwande von 3694000 Kronen und an der kleinen Elbe mit einem Kostenaufwande von 1819000 Kronen, zusammen 13601000 Kronen angenommen.

Italien. Ein Orkan verursachte im Dorfe Castel San Angelo (Bezirk Macerata) sehr großen Schaden. Mehrere Häuser stürzten ein. Die Gewässer schwellen an und rissen mehrere Menschen mit sich fort. Es heißt, daß 5 bis 10 Personen ums Leben gekommen sind.

Rußland. Warschau. Bei einem am Sonnabend ausgeführten Ueberfall einer etwa 50 Mann starken bewaffneten Bande aus den Personenzug Alexandrow-Warschau sind den Tätern über 100000 Rubel und auch ein ausländisches Wertpalet in die Hände gefallen. Die genaue Summe konnte nicht festgestellt werden, da die betreffenden Dokumente mit verschwunden sind. Die ganze Befragung des Weichseldampfers „Kurier“ ist in Warschau verhaftet worden, da der Verdacht besteht, daß der Dampfer von der Bande, die am Donnerstag den Zug der Weichselbahn ausraubte, benutzt werde.

Tiflis. Zwischen den Armeniern und Tartaren ist es nach Meldungen aus Schuscha erneut zu offenen Feindseligkeiten gekommen, während deren die Stadt Schuscha zwei Tage lang aus 21 Geschützen beschossen und in Brand gesetzt wurde. Am Sonnabend haben nach einem dem Statthalter zugegangenen Telegramm die kämpfenden Parteien die Feindseligkeiten eingestellt und je fünf Vertrauensmänner gewählt, von denen die Bedingungen für einen dauerhaften Frieden festgestellt werden sollen.

Letzte Nachrichten

vom 30. Juli.

Stuttgart. Die ausländigen Buchbinderarbeiter und Arbeiterinnen nahmen in einer heute vormittag abgehaltenen Versammlung den am Freitag in Leipzig zwischen den Arbeitgebern und den Vertretern der Arbeiter vereinbarten Tarifvertrag an. Die Arbeit wird am Dienstag wieder aufgenommen werden.

Breslau. Die in Paris erfolgte Verhaftung des Breslauer Kommerzienrates Stänglen erregt großes Aufsehen. Es handelt sich um große Terrainschiebungen, wobei ein Breslauer Rentier um etwa 25000 Mark geschädigt wurde.

Bern. Aus den Alpen werden mehrere Bergunfälle gemeldet, bei denen drei Menschen ihr Leben eingebüßt haben. In den Bernischen Voralpen stürzte beim Edelweissuchen am Latteler-Jüsti im hinteren Sulztale ein 21jähriger Arbeiter aus Speier über eine 50 Meter hohe Felswand und wurde vollständig zerschmettert. Auch das zweite Unglück ereignete sich beim Edelweissuchen. Am Bürglen in der Stockhorn-Gruppe stürzte ein junger Landarbeiter aus Wäitwyl ab und fand den Tod. Das dritte Bergunglück ereignete sich in Andermatt, wo ein Feldwebel der Festungsgruppe vom St. Gotthard mit drei Kameraden ohne Führer vom Galenstock nach Tiefenbach im Urserental absteigen wollte und durch Absturz über eine 800 Meter hohe Felswand auf den Siedelengletscher verunglückte.

Manchester. Am Sonnabend erfolgte in der Grube von Shalford eine furchtbare Explosion. Fünfzehn Grubenarbeiter wurden verschüttet, nur einer ist gerettet, die übrigen sind wahrscheinlich erstickt.

Zufowka. Eine von vielen Tausenden von Bergarbeitern am Sonntag hier abgehaltene Versammlung hat wegen der Auflösung der Reichsduma beschlossen, die Arbeit in allen hiesigen Hüttenwerken einzustellen. Infolge dessen sind Dragoner nach Zufowka abkommandiert worden.

Newyork. Auf der Southern Pacific-Bahn kollidierte ein Personenzug in der Nähe von Pasawena in Californien mit einem Wagen der elektrischen Pacific-Bahn. 3 Personen wurden getötet, 60 verletzt. Der elektrische Wagen wurde 200 Fuß weit weggeschleudert.

Anglesea (Newjersey). Der Schlepper „Nora“ mit 32 Personen aus Philadelphia an Bord, die einen Ausflug hierher gemacht hatten, um zu fischen, schlug bei der Rückfahrt infolge eines heftigen Windstoßes um. Acht Personen ertranken.

Wetterprognose

des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 31. Juli:

Wind und Bewölkung: mäßige nördliche Winde, vorwiegend heiter. Niederschlag und Temperatur: trocken, Temperatur nicht erheblich geändert.

Dresdner Residenztheater.

Montag und Dienstag: Schauspiel-Gesellschaft des Direktors Paul Linemann: „Salome“ und „Die Frage

an das Schicksal“. Von Mittwoch bis Sonnabend Gesamt-Gaspiel unter Leitung des Direktors Alfred Palm. Mittwoch, Donnerstag und Freitag: „Boulevard“, „Minnensiege“, „Der dankbare Julien“. Sonnabend: „Das beste Mittel“.

Ausflug.

veranstaltet von der Sektion Schandau des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz.

Mittwoch, den 1. August, 2 Uhr nach Ostau, Benzelsweg, Jordan, Großer Dom, Carolafelsen, Heilige Stiege, Schmilla. 5 St. Führer: Herr A. Dertel. Die Versammlung der Teilnehmer (Einheimische wie Fremde) erfolgt im Garten des Hotels zum „Lindenhof“.

Wochentage und denkwürdige Tage.

31. Juli.
Sonnenaufgang 4 Uhr 18 Min. | Mondaufgang 4 Uhr 09 Min.
Sonnenuntergang 7 „ 53 „ | Monduntergang 12 „ 13 „
1906 Die Russen auf Sachalin ergeben sich den Japanern. 1904 General Graf Keller in dem Gefecht bei Haischeng. 1896 + Franz List zu Bayreuth, berühmter Klaviervirtuose und Komponist. 1896 Befreiung Nürnbergs durch preussische Truppen. 1844 * Karl August, Erbgroßherzog von Sachsen Weimar. 1493 Christoforo Colombo entdeckt St. Trinidad und damit Südamerika. 1472 Gründung der Universität München.

1. August.
Sonnenaufgang 4 Uhr 20 Min. | Mondaufgang 5 Uhr 20 Min.
Sonnenuntergang 7 „ 51 „ | Monduntergang 12 „ 55 „
1822 Brasilien Unabhängigkeitserklärung von Portugal. 1806 Auflösung des deutschen Reiches nach mehr als tausendjährigem Bestehen. 1793 Vernichtung der französischen Flotte durch Nelson bei Abukir. 1769 Schlacht bei Minden. 1664 Schlacht bei St. Gotthard an der Raab, Sieg der Oesterreicher unter Montecucoli über die Türken. 1669 Ermordung Heinrich III., Königs von Frankreich im Lager zu St. Cloud. 1492 * Wolfgang, Fürst von Anhalt zu Köthen, eifriger Beförderer der Reformation.

Bitte versuchen Sie die **hohj. Mischungen gerösteter Kaffees** der Kgl. Hoflieferanten **Erig & Kürbis**. In jeder Preisliste frisch in Originalpackung vorrätig nur bei **Albert Knüpfel, Schandau, Basteiplatz.**

Produktenpreise.
Dresden, den 28. Juli. Weizen 8 Mt. 45 Pf. bis 9 Mt. 45 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 Mt. 75 Pf. bis 8 Mt. 15 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 8 Mt. 45 Pf. bis 8 Mt. 80 Pf. pr. 60 Kilogr. — Gerstl. alt 2 Mt. 20 Pf. bis 3 Mt. — Weiz. pr. 50 Kilogr. — Heu, neu 1 Mt. 70 Pf. bis 2 Mt. 20 Pf. pr. 50 Kilogr. — Stro 2 Mt. 20 Pf. bis 2 Mt. 70 Pf. pr. 50 Kilogr. — Ein Rilo Kartoffeln, neu, 7 Pf. bis 9 Pf. — Butter 2 Mt. 40 Pf. bis 2 Mt. 50 Pf. pr. 1 Rilo.

Reisegelegenheiten.

K. S. Staatsbahnen.
Von Schandau nach Dresden: Vorm. 1⁰⁰ § 5⁰⁷ * (1-4) 6²² § 8⁰⁴ (1-4) 8⁰⁵ § 9²⁴ * 10²⁷ (1-4) 11²⁴ * (1-4). Nachm. 12⁰¹ 12⁰⁷ (1-4) 2⁰⁷ * 4⁰⁴ (1-4) 5¹² * 5¹⁶ (D) 6¹⁰ § 6²² (1-4) 7²⁵ * [7²⁵ * 8¹⁰ (1-4) 8⁰⁰ [9²² * 10¹⁸ * [11⁰⁸ (1-4) 11⁴⁰ (nur in der Nacht nach Sonn- und Festtagen).
Von Dresden nach Schandau: Vorm. 2⁰⁰ § 3⁰⁰ [5⁰⁵ [6¹⁰ * (1-4) 6⁴⁰ (1-4) 7⁰⁰ 8⁰⁰ (1-4) 8²⁰ [9²⁰ [9⁴⁰ * 10⁰⁰ (1-4) 11⁰⁰ §. Mittags 12⁰⁰ (D). Nachm. 12⁰⁰ * 1⁰⁰ (1-4) 2¹⁷ * 3⁰⁰ [3¹⁵ (1-4) 4⁰⁰ (1-4) 5⁰⁰ * 6⁰⁰ * (1-4) 8¹² * (1-4) 10¹⁰ § 10⁰⁰ * (1-4) 12¹⁰ *.
Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen: Vorm. 5⁰⁰ * b. W. 7¹⁸ * b. W. (1-4) 7⁴⁰ b. W. T. 9²⁰ [b. W. 10⁰¹ * b. W. T. Nachm. 12¹⁰ § b. W. T. 12²⁰ (D) b. W. 1⁰⁰ * b. W. 3¹⁰ * b. W. T. 5¹⁰ [b. W. 5⁰⁴ * b. W. 7¹⁰ * b. W. T. (b. W. 1-4) 9¹⁴ * (b. W. 1-4) 10⁴⁰ § b. W. T. 1²⁰ * b. T. 3¹¹ § b. W. T.
Von Tetschen nach Schandau: Vorm. 1¹⁷ § 6⁰⁷ § 8⁰⁰ * Nachm. 12¹⁰ 4²⁰ * 5⁴⁴ § 6²⁴ * 10²².
Von Bodenbach nach Schandau: Vorm. 1²⁰ § 5¹⁰ * (1-4) 8²² § 8⁰⁰ * 10¹⁰ * (1-4). Nachm. 12¹⁰ 1⁰⁰ * 4²⁰ * 5²¹ (D) 5⁴⁰ § 6⁰⁰ * 8¹⁰ * 9²⁰ * [10²⁰ (1-4).
Von Schandau nach Schmilla-Dirschmühle: Vorm. 7¹⁸ 7⁰⁰ 9²⁰ [10⁰¹. Nachm. 1⁰⁰ 3¹⁰ 5¹⁰ [7¹⁰ 9¹⁴.
Von Dirschmühle nach Schandau-Dresden: Vorm. 5⁴³ 9²² 11⁰⁷. Nachm. 2²² 4⁰⁰ 7⁰⁰ [7²⁴ 8¹⁰ [9⁰⁰ 10⁰⁰ [(§ Schnellzug mit 1.-3. Klasse. * Abahrt in Krippen. [Nur Sonn- und Festtags. D=D-Tag).
Von Schandau nach Baugen: Vorm. 6⁰⁰ 8¹⁰. Nachm. 12²⁰ 3²⁰ 6²⁴ + 7⁰⁰ 11⁰⁰ +.
Von Baugen nach Schandau: Vorm. 7¹² 10⁴⁷. Nachm. 2⁰⁰ 4²⁰ 9¹² +.
Von Sebnitz nach Schandau: Vorm. 5¹⁷ 7²¹ 9⁰⁰. Nachm. 1⁰⁰ 4⁰⁰ 6²¹ 10⁰⁰.
(+ Bis Neustadt.)
(Schandau Ankunft: Vorm. 5⁴⁸ 7⁴⁰ 10³⁰. Nachm. 2²⁰ 4²⁷ 7²⁰ 10⁰⁰.)
Von Rohlsmühle nach Dohnstein: Vorm. 8⁰⁰. Nachm. 12⁴⁰ 3⁴⁰ [8¹⁰.
Von Dohnstein nach Rohlsmühle: Vorm. 6⁰⁰ 11⁴⁰. Nachm. 1⁰⁰ [6¹⁰.

Abfahrten des Dampfbootes.

Abfahrt von der Stadt: Vorm. 5⁰⁰ 6¹⁰ 7⁰⁰ 7¹⁰ 8³⁰ 9¹⁰ 10³⁰ 11⁰⁰ 11³⁰. Nachm. 12⁰⁰ 12³⁰ 1⁴⁰ 2²⁰ 3⁰⁰ 3⁴⁰ 4³⁰ 5³⁰ 6⁰⁰ 7⁰⁰ 7¹⁰ 9⁰⁰ 10²⁰.
Abfahrt von Bahnhof: Vorm. 5⁰⁷ 6²² 7¹⁰ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9³⁴ 10³¹ 11²⁰ 12⁰⁰. Nachm. 12¹⁵ 12⁵⁰ 1⁰⁰ 2⁰⁷ 3¹⁰ 4⁰⁰ 5¹⁰ 5⁴⁰ 6¹⁰ 7⁰⁰ 7³⁰ 8¹⁰ 9¹⁰ 10³⁰.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 6⁰⁰ 8⁰⁰ 10¹⁰ nachm. 1⁰⁰ 1⁰⁰ [2⁴⁰ 4¹⁰ + 5¹⁰ 5¹⁰ [6¹⁰ + 7⁰⁰ 8⁴⁰ (bis Bahnhof Schandau).
Von Dresden nach Schandau: Vorm. 6⁰⁰ 7⁰⁰ + 8⁰⁰ [8¹⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰ 11¹⁰ [nachm. 12⁰⁰ + 1²⁰ 3⁰⁰ 4⁰⁰ (nur Wochentags).
Von Schandau vorm. 5⁴⁴ 8²⁰ 10³⁰ bis Leitmeritz. 11⁰⁰ + bis Bodenbach, nachm. 12¹⁰ [bis Ruffia. 12⁰⁰ 1⁴⁰ bis Lobositz, 3⁰⁰ bis Ruffia. 3⁰⁰ [bis Herrnsfretsch, 6³⁰ bis Tichlowitz, 7⁰⁰ bis Krippen (nur Wochentags).
Von Ruffia nach Schandau: Vorm. 7¹⁰ 9⁰⁰ 11⁰⁰ + 11²⁰ [nachm. 12⁰⁰ 12³⁰ 2⁰⁰ 2⁴⁰ [4¹⁰ + 5⁴⁰ 7⁰⁰ 8¹⁵ (nur Wochentags).
Von Schmilla nach Schandau: Vorm. 7³⁰ 9⁰⁰ nachm. 12¹⁰ 1⁰⁰ 3²⁰ + 4²⁰ 6²⁰ 7⁰⁰.
Von Krippen nach Schandau: Vorm. 5¹⁰ 7⁰⁰ 10¹⁰ nachm. 12³⁰ 2¹⁰ 3⁰⁰ + 4⁴⁰ 6¹⁰ 8¹⁰.
(+ Nur Sonn- und Festtags. [Kurzfahrt)

Gasglühlicht.



Größter Lichteffect bei weit geringeren Kosten gegenüber anderen Lichtquellen. Wenig oder gar keine Wartung. Stete Betriebsbereitschaft.

Bequeme Handhabung und große Zeitersparnis. Keine Unreinlichkeit. Unbegrenzte Brennzeitdauer. Lichterkennung wie am Tage.



Gas Kochen konkurrenzlos!

Billiger und vorteilhafter gegenüber anderen Brennmaterialien.

Kein
ASCHEN

Abfall,
Rückstand,
Rauch,
Russ.

Stete Betriebsbereitschaft zu jeder Tages- und zu jeder Nachtzeit.

Keine Asche. Größte Bequemlichkeit und äußerste Reinlichkeit. Keine lästige Hitze. Regulierung der Wärme durch Stellen der Säule. Herstellung schmackhafterer Speisen. Beim Anstellen sofortige volle Hitzeentwicklung. Beim Abstellen kein Weiterbrennen und Glimmen rückständiger Brennstoffe.

Weitere Verwendung des Gases:

Für Plätten und Bügeln.

Infolge der mannigfachen Vorteile und Annehmlichkeiten sehr beliebt in Wäschereien, Hôtels, Schneiderwerkstätten und bei den Hausfrauen.

Zum Heizen von Räumlichkeiten, insbesondere derjenigen, die nur zeitweilig benutzt werden, als Kirchen, Turnhallen, Fremdenzimmer etc. Gasheizöfen erfreuen sich der größten Beliebtheit und Verbreitung.

Für Badeöfen.

Gasbadeöfen sind unerreicht in bezug auf Bequemlichkeit und Annehmlichkeit bei sehr geringen Brennstoffkosten. In Deutschland ca. 350000 im Gebrauch.

Für Heißwasser-Wandapparate.

Zur schnellen Beschaffung warmen, heißen oder kochenden Wassers. Besonders empfehlenswert für Friseur, Restaurants, Krankenhäuser, Fabriken, Badezimmer ohne Badeöfen, Waschklosetts, Spülmaschine usw.

Für Backöfen und Backapparate

in Bäckereien und Konditoreien. Billige Betriebskosten, dabei schnell und besser als andere Brennmaterialien.

Zum Rösten von Kaffee.

Zu verwenden für größere Anstalten, für Kaffeebrennereien und im Haushalt.

Gas dient ferner als große Kraftquelle.

Kleinere Motore mit Verbrauch von ca. 600 Liter pro PS. und Stunde, größere Maschinen mit ca. 500 Liter.
Sehr billige Betriebskraft durch die vielen Vorzüge des Gases.

Für gewerbliche Zwecke findet Gas Verwendung

für Lötkolbenerhitzer, Leimtiegel, Spreng- und Schmelzapparate, Siegellackerhitzer, Brennschierenerhitzer etc.



Überhaupt wird Gas vorteilhaft bei geringen Kosten dort angewandt, wo Licht, Wärme, Hitze oder Kraft gebraucht werden soll.

Nähere Auskunft durch die Gasanstalt.